



## **Gutachten zur Akkreditierung**

### **des Studiengangs**

**„Tanzkultur V.I.E.W. – Vermitteln, Inszenieren, Evaluieren und Wissen“  
(Master of Arts)**

**an der Deutschen Sporthochschule Köln**

Begehung am 29./30.04.2009

#### **Gutachtergruppe:**

Prof. Ingo Reulecke	Hochschule für Schauspielkunst Berlin „Ernst Busch“, Direktor des Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz
Prof.'in Dr. Katja Erdmann-Rajski	Evangelische Fachhochschule Darmstadt, Professorin für Kulturpädagogik und Kulturelle Bildung
Bertram Müller	Tanzhaus NRW, Künstlerischer und geschäftsführender Direktor (Vertreter der Berufspraxis)
Jasmin Stommel	Universität Bochum (studentische Gutachterin)

#### **Koordination:**

Simon Lau  
(Referent)

Geschäftsstelle AQAS, Bonn

## **1. Akkreditierungsentscheidung und Änderungsaufgaben**

---

Auf der Basis des Berichts der Gutachterinnen und Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 36. Sitzung vom 17./18.08.2009 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Master-Studiengang „**Tanzkultur V.I.E.W.**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrates **mit Auflagen akkreditiert**.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i. d. F. vom 31.10.2008.

2. Es handelt sich um einen **weiterbildenden** Master-Studiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes** Profil fest.
4. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **30.09.2010** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum 30.09.2014.

Sollte der Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

### **Auflagen:**

---

1. Das Profil des Studiengangs ist transparent und präzise zu formulieren und im Diploma Supplement darzustellen.
2. Die Modulbeschreibungen sind zu straffen und zu präzisieren. Die angestrebten Lernergebnisse und Kompetenzen sowie die Schwerpunkte des Studiengangs müssen klar erkennbar sein.
3. Es ist ein verbindliches Konzept vorzulegen, aus dem ersichtlich wird, dass der für die kohärente Durchführung des Studiengangs notwendige personelle Kern (z.B. durch Fortbestehen der Professur des Studiengangsverantwortlichen) gesichert ist.. Es muss ebenfalls ersichtlich werden, dass die zur Durchführung des Curriculums erforderliche persönliche Präsenz von Festangestellten auf Dauer gewährleistet ist.
4. Es ist eine Darstellung des e-Learning-Systems einzureichen. Aus ihr muss ersichtlich sein, welche interaktiven Lehrformen angeboten werden und wie die interaktive Durchführung gewährleistet wird.
5. Innerhalb des Curriculums müssen Wahlmöglichkeiten für die Studierenden ab dem 2. Studienjahr geschaffen werden. Empfohlen wird ein Umfang von 20 CPs für den Wahlpflichtbereich. Ein entsprechend überarbeiteter Studienverlaufsplan ist vorzulegen.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden die folgenden Empfehlungen gegeben:

**Empfehlungen:**

---

1. Im Zuge der Überprüfung der Zulassungsvoraussetzungen sollte die pädagogische Grundeignung der Studierenden abgefragt werden.
2. Die Masterarbeit sollte um pädagogische und künstlerisch-praktische Elemente erweiterbar sein.

**2. Profil und Ziele des Studiengangs**

---

Der Weiterbildungsmaster Tanzkultur V.I.E.W. – Vermitteln, Inszenieren, Evaluieren und Wissen – soll im Studienangebot der Hochschule eine zentrale Bedeutung einnehmen. Die Erforschung von Tanz und Bewegungskultur war von jeher ein Entwicklungsfeld der Deutschen Sporthochschule (DSHS) in Köln.

Die Erweiterung der bewegungskünstlerischen-, bewegungskunst-pädagogischen und – wissenschaftlichen Handlungsfähigkeit ist ein Ziel des Studienprogramms. Es richtet sich an Menschen, die im tanz-/bewegungskünstlerischen-, im tanz/bewegungspädagogischen und/oder im tanz/bewegungswissenschaftlichen Bereich tätig sind.

Die Vermittlung, Inszenierung, Evaluation von und der Wissenserwerb über Tanzkulturen ist Ziel des M.A. Tanzkultur V.I.E.W.:

Vermitteln ist dabei zu verstehen als Vermittlung von Tanzkunst an ein Publikum, Vermitteln von Wissen und Können durch Lehrpersonen an Lernende, Vermittlung zwischen Kunst und Pädagogik, zwischen Hoch- und Breitenkultur und als Vermittlung zwischen Theorie und Praxis.

Inszenieren ist Gegenstand innerhalb des Studiengangs als Inszenierung von Bewegung und Tanz auf der Bühne ebenso wie als Inszenierung von Körperwissen und theoretischem Wissen über Bewegung und Tanz im Unterricht. Wissen soll im Studiengang Tanzkultur nicht nur als kognitives, sondern auch als bewegtes Körperwissen und vor allem als Vermittlungswissen zwischen Kopf- und Körper verstanden werden. Methodisches Wissen über die Vermittlung, Inszenierung und Evaluation von Bewegung und Tanz soll ein wichtiger Schwerpunkt in allen Modulen des Studiengangs sein.

Der Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden steht im Zeichen der Vermittlung einer erweiterten und sich zunehmend erweiternden Gestaltungsfähigkeit.

Der Studiengang ist anwendungsorientiert. Bei erfolgreichem Abschluss wird der akademische Grad „Master of Arts“ verliehen. Der Studiengang ist als weiterbildendes, berufsbegleitendes Teilzeitstudium konzipiert.

Der Studiengang soll in Kooperation mit der Kunsthochschule für Medien Köln, der Tanzabteilung der Kölner Musikhochschule, der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung und dem NRW Landesbüro Tanz Schulen durchgeführt werden.

Das Institut für Tanz und Bewegungskultur als Träger des M.A. Tanzkultur steht im direkten Kontakt mit internationalen Kolleginnen und Kollegen. Dozierendenaustausche und Gastauftritte finden dabei mit asiatischen, türkischen, brasilianischen, französischen und spanischen Partneruniversitäten statt. Eine internationale Profilierung des Studiengangs ist angedacht und im Aufbau.

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zum Gender Mainstreaming.

Ist das in der Beschreibung des Weiterbildungsmasters Tanzkultur V.I.E.W. - Vermitteln, Inszenieren, Evaluieren und Wissen- an erster Stelle genannte „Vermitteln“ in eben dieser „ersten“ Wertigkeit als zentrale Kategorie zu verstehen, sind die Ziele dieses Masters sowohl von der Hochschulleitung als auch von den in diesem Fach Lehrenden und Forschenden überzeugend dargestellt und vertreten worden.

Die Besonderheit dieses Studienganges liegt nicht in einer spezialisierenden, sondern in einer vielseitigen Aus- bzw. Weiterbildung im Bereich „Tanz“ und „Körperwissen“, vor allem auf die Breitenkultur bezogen. So werden hier vor allem „Tanz-Vermittler“ mit einer bereits vorhandenen Berufserfahrung im tänzerischen Bereich für das gesamte Spektrum des Tanzes im Hinblick auf (z.B. schulische und außerschulische) kulturelle Bildungsarbeit qualifiziert. Dieses Ziel, diese Besonderheit wurde in den Gesprächen mit den Verantwortlichen für den Studiengang plausibel. Ein Präzisieren dieses besonderen Profils in den Studiengang-Beschreibungen ist erforderlich [Auflage 1].

Der Studiengang entspricht in seinem besonderen Qualifikationsniveau im Tanz bereits erfahrene Menschen – anwendungsbezogen - zugleich tänzerisch, wissenschaftlich und pädagogisch weiterzubilden, und den damit verbundenen komplexen zu vermittelnden Inhalten sowie den vielfältigen Berufspraktika den Anforderungen eines heutigen universitären Masterstudienganges. Mit der Einführung eines solchen Weiterbildungsmaster im Bereich „Tanz“ wird den heutigen Erfordernissen im kulturpädagogischen Bereich eine anerkannte professionelle Ausbildung anzubieten, innerhalb der die Studierenden eine wissenschaftliche sowie eine beruflich hochstehende Qualifikation erreichen, Rechnung getragen. Gerade bezüglich dieser umfassend und breit angelegten Weiterbildung, die im weiteren Berufsleben der Studierenden entsprechend auf den Breitenkultur-Bereich zielt, sollten die Profildarstellung sowie teilweise die Zielformulierungen in den einzelnen Modulbeschreibungen präzisiert werden [Auflage 1 und 2].

Im Sinne der Partizipation durch kulturelle Bildung stellt dieser Studiengang eine wünschenswerte Bereicherung in der deutschen Hochschullandschaft dar. So werden den Studierenden in dieser Ausbildung neben dem Fachspezifischen auch über den Tanz hinaus reichende durch die Kunst zu erfahrende persönliche, soziale, methodische, kulturelle und künstlerische Kompetenzen vermittelt.

Mit diesem Studiengang wird eine an der deutschen Sporthochschule Köln bestehende Tradition vertiefend fortgeführt und auf die aktuellen tänzerischen sowie gesamtgesellschaftlichen Anforderungen eingehend weiterentwickelt. So wird an der deutschen Sporthochschule Köln seit ihrem Bestehen in Auseinandersetzung und Kooperation mit den originären Studiengängen in Sport der Elementare Tanz und Bewegung (in direkter Auseinandersetzung mit Musik) integrativ und als ein Bindeglied zwischen Sport und Kunst verstanden. Mit diesem ergänzenden Profil besteht an

dieser Sport-Institution ein eigenständiger und anerkannter Ansatz im tanzpädagogischen Bereich.

Vorgesehen ist, dass die Interessierten für diesen Master, die über eine mindestens einjährige Berufserfahrung verfügen müssen, in einem Auswahlverfahren auf ihre künstlerische und wissenschaftliche Eignung hin geprüft werden. Dies sollte im Blick auf die zentrale Bedeutung der Vermittlungsfähigkeit um ein Feststellen der pädagogischen Eignung erweitert werden [Empfehlung 1].

Übergangswege für Studierende aus anderen Studiengangarten sind eingeplant.

Die Geschlechtergerechtigkeit ist in der Konzeption berücksichtigt.

### **3. Qualität des Curriculums**

---

Zugangsvoraussetzung für den Studiengang ist die Anschlussfähigkeit von Studierenden im tanz-/bewegungswissenschaftlichen-, im tanz-/bewegungspraktischen-, im künstlerischen und im pädagogischen Bereich. Der Nachweis über die wissenschaftliche Anschlussfähigkeit ist zu erbringen durch ein abgeschlossenes Erststudium mindestens auf Bachelor Ebene. Für den Fall, dass dieses Erststudium nicht an einer wissenschaftlichen Hochschule absolviert wurde, weisen Studieninteressierte die für ein M.A. Tanzkultur V.I.E.W. Studium nötige wissenschaftliche Handlungsfähigkeit durch das Verfassen einer 10 bis 15-seitigen wissenschaftlichen Hausarbeit und deren Disputation vor dem Zulassungsausschuss des M.A. Tanzkultur V.I.E.W. nach. Während einer Eignungsfeststellung sind alle am M.A. Tanzkultur V.I.E.W.-Studium interessierte Bewerberinnen und Bewerber dazu angehalten ihre Anschlussfähigkeit im bewegungspraktischen Bereich und die Disposition zum kreativen Verhalten unter Beweis zu stellen. Eine mindestens einjährige Berufserfahrung im künstlerischen- und/oder (kunst-) pädagogischen Bereich ist eine weitere Zugangsvoraussetzung.

Die Module des Studiengangs sind in fünf Strängen organisiert. Im ersten Strang sind schwerpunktmäßig Vermittlungsmethoden, im zweiten die Praxis und Theorie von Bewegung, Tanz, Darstellung und Performance, im dritten theoretische Grundlagen und praktische Umsetzungsmöglichkeiten von Theorien über Kreativität, Kunst und Pädagogik und im vierten Strang Bewegungskulturen in Bezug zu ausgesuchten Bezugswissenschaften (Medizin, Trainingswissenschaften, Psychologie, Geschichte und Soziologie) thematisiert. Drei Module sind für die Orientierung und die eigene Positionierung in möglichen Berufsfeldern (Tanz- /kreative Bewegungspädagogik, Tanz-/Bewegungskunst und Tanz- /Bewegungswissenschaften) vorgesehen.

Die einzelnen Module im M.A. Tanzkultur V.I.E.W. bauen sowohl innerhalb eines jeden Modulstrangs als auch in der Vernetzung zwischen den einzelnen Modulsträngen inhaltlich aufeinander auf. Ein freies Studium der Module in beliebiger Reihenfolge ist nicht vorgesehen.

Das im ersten Studienjahr des M.A. Tanzkultur vermittelte, theoretische Hintergrundwissen über Kunst und Pädagogik soll den Studierenden den Weg zur bewussten eigenen Positionierung ebnen. Im Rahmen des berufsfeldorientierten Modulstrangs E wird zunächst eine Praktikumsphase, dann ein wissenschaftliches

Projekt und schließlich ein künstlerisches bzw. pädagogisch-künstlerisches Projekt absolviert.

Gesundheitliche Aspekte von Bewegung und Tanz werden aus präventiven Überlegungen am Anfang des Studiums thematisiert. In den entsprechenden Modulen sollen anatomische, physiologische, traumatologische, trainings- und bewegungswissenschaftliche Kenntnisse vermittelt werden.

Die Masterthesis ist der letzte Baustein des Studiums. Ihrer Erstellung ist das sechste Studiensemester vorbehalten.

Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (Kommunikationsfähigkeit etc.) ist Bestandteil des Lehrstoffs.

Bei geplanten Aufnahmezahlen von 20 bis 25 Studierenden pro Jahrgang, ist das Angebot parallel stattfindender, optional belegbarer Wahlpflichtveranstaltungen an der DSHS Köln nicht vorgesehen. Das Angebot von Wahlpflichtelementen wird ggf. im Austausch mit Kooperationspartnern möglich sein. Gemeinsame Veranstaltungen oder Module sind zunächst nicht mit den anderen Masterstudiengängen der Deutschen Sporthochschule Köln, wohl aber mit den Kooperationspartnern vorgesehen.

Die Gutachtergruppe findet das Curriculum inhaltlich und formal stimmig und sinnvoll. Folgende Punkte werden aber kritisch gesehen:

Die Zugangsvoraussetzungen sind bis auf einen Punkt zielführend definiert.

Die Gutachtergruppe ist der Meinung, dass ein Abfragen der pädagogischen Grundeignung zur Zugangsprüfung eine sinnstiftende Ergänzung wäre, da es sich zu großen Teilen um pädagogische Kompetenzen im Curriculum handelt [Empfehlung 1].

Das Modulhandbuch ist zu überarbeiten. Nicht zuletzt weil es im jetzigen zu umfangreichen Ausmaß an Schärfe verliert. Es ist insofern zu überarbeiten als es vereinfacht und gestrafft werden soll. Sinn dieser Vereinfachung und Straffung ist Freiräume zu schaffen für die Schwerpunktbildung, als auch die Vermeidung einer Tendenz zur Verschulung des Studiengangs [Auflage 2 und 5].

Innerhalb des Curriculums müssen Wahlmöglichkeiten für die Studierenden ab dem 2. Studienjahr geschaffen werden. Da von einer breiten Zielgruppe innerhalb der zukünftigen Studierenden ausgegangen wird, müssen deren unterschiedliche Belange und Interessen Berücksichtigung finden. Empfohlen wird ein Umfang von 20 CPs für den Wahlpflichtbereich. Ein entsprechend überarbeiteter Studienverlaufsplan ist vorzulegen [Auflage 5].

#### **4. Studierbarkeit**

---

Dadurch, dass der Studiengang M.A. Tanzkultur V.I.E.W. als berufsbegleitender konzipiert ist, ist es notwendig eine gewisse Flexibilität zu gewährleisten. Die Verteilung der Präsenz- und Onlinephasen ist ein sehr guter Kompromiss, der den Ansprüchen Rechnung trägt, sodass die notwendige Praxis an Wochenenden, Feiertagen und während der Schulferien Raum finden kann. Die Onlinephasen sind für die Studierenden im Selbststudium zu leisten und können berufsbegleitend durchgeführt werden.

Von den Studierenden ist ein bestimmtes berufliches Interesse an diesem Weiterbildungs-Master zu erwarten. Deswegen ist es zielführender für einen Teil des Studiums Wahlmöglichkeiten bereitzustellen. Dadurch wird die für die Studierenden notwendige Flexibilität auf der zeitlichen sowie auf der inhaltlichen Ebene gewährleistet. Diese Wahlmöglichkeiten waren zum Zeitpunkt der Begehung noch nicht vorgesehen.

Der Studiengang soll durch die Vielzahl der einzuwerbenden Lehraufträge inhaltlich möglichst interessant bleiben und auf zeitgemäße Formen der Bewegungskultur reagieren können. Das kann ausgeglichen werden durch die kontinuierliche Verfügbarkeit der Studiengangsverantwortlichen, die die Verantwortung vor Ort übernehmen und die Betreuung der Studierenden sichern. Gleichzeitig sehen sich die Modulbeauftragten in der verantwortungsvollen Aufgabe die Modulhalte zu sichern. Die Betreuung der Studierenden scheint somit gewährleistet zu sein. Das ist bei einem Teilzeitstudiengang, welcher zu einem großen Teil die Lehre durch Lehrbeauftragte konzipiert, von besonderer Gewichtung.

Für das eLearning stehen den kommenden Studierenden gute Ressourcen an der Hochschule zur Verfügung: Das Rechenzentrum ist technisch sowie personell gut ausgestattet. Zu hoffen ist, dass diese Ressourcen für das Studium sinnvoll genutzt werden und interaktive Lehr- und Lernformen eingesetzt werden, sodass sich die Online-Phasen nicht ausschließlich auf die Bereitstellung von Text- und Filmmaterial beschränkt.

Die Präsenzphasen unterscheiden sich in Lehrphasen und Freiarbeitsphasen, welche durch Tutorien unterstützt werden. Eine bessere Beratung Studierender, die bereits zweimal durch eine Prüfung gefallen sind, wäre trotzdem wünschenswert!

Sofern den Studierenden Wahlmöglichkeiten eingeräumt werden können, scheint eine Studierbarkeit in der Regelstudienzeit nach der jetzigen Sachlage gegeben zu sein. Es ist zu hoffen, dass die Studiengangsverantwortlichen nach Anlauf des Studiengangs die Studienerfolge und –misserfolge beobachten und gegebenenfalls Korrekturen zugunsten einer besseren Studierbarkeit anstreben.

Zu befürworten ist zuletzt die direkte und kooperative Haltung der Hochschule zu auftretenden Problemen, die durch die Einführung neuer Studiengänge eintreten. Die Umstellung auf B.A./ M.A. scheint aus der Perspektive der Studierenden zu erheblichen Problemen geführt zu haben, diese konnten aber offen im persönlichen Kontakt verhandelt werden. Außerdem ist die Sporthochschule sehr gut ausgestattet und kann den Studierenden ein angenehmes und komfortables Arbeitsumfeld bieten.

Das Studium des M.A. Tanzkultur V.I.E.W. ist berufsbegleitend möglich. Praxisveranstaltungen finden an Wochenenden und in wenigen intensiven Kompaktwochen zum großen Teil während der Schulferien statt. Etwa ein Drittel des theoretischen Wissens im M.A. Tanzkultur V.I.E.W. wird in Onlinephasen vermittelt. Das Selbststudium kann zum großen Teil am Wohnort abgeleistet werden. Für praktische Gruppenarbeiten sind Freiarbeitsphasen und -räume während der Arbeitswochen/-enden an der DSHS Köln vorgesehen. Für theoretische Gruppenarbeiten stehen virtuelle Team-Spaces bereit.

Allgemeine Betreuungs- und Beratungsangebote sind persönlich, telefonisch und per Mail über das Studierendensekretariat und die Studienberatung der Deutschen Sporthochschule Köln möglich. An der DSHS Köln sind im Sinne der allgemeinen und individuellen Bewegungsförderung für Menschen mit Behinderung zwei Ansprechpartner für Behindertensport eingesetzt.

Ein Gespräch zwischen Studiengangleitung und Studienganginteressenten während der Aufnahmeprüfung zum M.A. Tanzkultur V.I.E.W. ist als erste zwingende Maßnahme dazu gedacht, um eine Mindestorientierung potentieller Studierender über den Studiengang zu garantieren. Einführungsveranstaltungen sind außerdem während der ersten Tage der ersten Präsenzphase für alle Studierenden obligatorisch.

Durch Rundmails der Koordinationsstelle des M.A. Tanzkultur V.I.E.W. und über die Homepage der DSHS Köln werden die Studierenden ebenfalls über den Studiengang informiert.

Der Studiengangsleitung und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin des M.A. Tanzkultur V.I.E.W. kommt die zentrale Abstimmungsfunktion zu, da sie zum einen alle wichtigen Rahmenvorgaben definieren und zum anderen alle Modultreffen im Sinne der von ihnen festgelegten Rahmenvorgaben moderieren.

Treffen der Studiengesamtkoordination finden wöchentlich statt. Drei feste Termine für Modultreffen werden beim Engagement der Lehrbeauftragten verabredet. Ein Zusammenkommen zur Feinabstimmung der Modulinhalte wird vor Veranstaltungsbeginn angesetzt. Im Anschluss an die Lehrveranstaltungen und vor Modulprüfungen treffen sich alle Mitwirkenden an der Lehre eines entsprechenden Moduls zur Koordination der Modulprüfungen. Eine interne Modulevaluation erfolgt im Rahmen eines Modultreffens nach der Korrektur der Modulprüfungen.

Für die Organisation des Lehrangebots, die Terminierung der Lehrveranstaltungen, das Engagement von Lehrbeauftragten und Referenten, das Anmieten von Räumen und die Kommunikation der Termine von Unterrichtsveranstaltungen mit den Studierenden über die Homepage der DSHS Köln ist die wissenschaftliche Mitarbeiterin des M.A. Tanzkultur verantwortlich.

Am Ende jedes Semesters ist eine 10-14tägige Präsenzphase mit Freiarbeitsphasen, Tutorien und Prüfungsphasen vorgesehen. Nicht bestandene Prüfungen können jeweils einige Wochen später und in begründeten Fällen auch in individueller Abstimmung mit den Dozierenden nachgeholt werden.

## **5. Personelle und sächliche Ressourcen**

---

Die Professur des Studiengangleiters des vorliegenden Studiengangs läuft im Akkreditierungszeitraum aus und eine Wiederbesetzung ist beabsichtigt. Die Lehre im vorliegenden Studiengang wird ausschließlich von Lehrbeauftragten bestritten.

Eine enge Zusammenarbeit in Bezug auf Lehrleistungen zwischen der DSHS Köln und den Kooperationspartnern, der Tanzabteilung der Kölner Musikhochschule, der Kunsthochschule für Medien Köln und der Akademie für musische Bildung und Medienerziehung Remscheid in Bezug auf den M.A. Tanzkultur V.I.E.W. ist angedacht.

Pro Semester entstehen Kosten von ca. 34.000,- €. Um kostendeckend zu wirtschaften benötigt das Studienprogramm im Schnitt mindestens 18 Studierende, da das Weiterbildungsangebot zum größten Teil aus den Studiengebühren finanziert wird.

Die Studierenden können die Zentralbibliothek der Sportwissenschaften der DSHS Köln nutzen. Diese hat in den letzten drei Jahren im Schnitt ca. 300.000,- € an Geldmitteln zur Verfügung gehabt.

Den Studierenden stehen mehrere Seminar- und Übungsräume, Hallen, Hörsäle und Werk- bzw. Studioräume zur Verfügung.

Den Studentinnen und Studenten stehen der CIP-Pool des Informations- und Kommunikationszentrum der Deutschen Sporthochschule und der CIP-Pool der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften sowie das digitale Medienzentrum (u.a. 60 Multimedia-Schulungsplätze) der DSHS zur Verfügung.

Diverse Musikinstrumente sowie Bühnen und eine Licht/Tontechnikanlage sind für die Ausbildung vorhanden. Die Sporthallen sind mit entsprechendem Sportgerät ausgestattet.

Die personellen Kapazitäten sind in der DSHS zu großen Teilen in Qualität und Quantität vorhanden, müssten allerdings von der Hochschulleitung noch fest zugesichert werden. In diesem Punkt war zum Zeitpunkt der Begehung der DSHS im Planungsteam des M.A.Tanzkultur V.I.E.W. noch deutliche Unsicherheit vorhanden, da mit vielen Lehrbeauftragten die Verträge, wie in dieses Bereich üblich, erst kurzfristig abgeschlossen werden können. Zur Durchführung des Curriculums sollte zudem eine starke fachliche und persönliche Präsenz von Festangestellten verfügbar sein, um die Kontinuität zu gewährleisten [Auflage 3].

Da das Weiterbildungsangebot weitestgehend durch die Gebühren der Studierenden gedeckt wird, dürfen sie eine Zahl von 18 nicht unterschreiten, da ansonsten die Finanzierung des Studienprogramms gefährdet wäre. Offenbar gibt es für das neue Programm eine große Nachfrage ( bislang zwischen 70 und 80 Anfragen ), sodass die Hochschulleitung optimistisch ist, genügend Studierende im Auswahlverfahren zu finden.

Eine enge Zusammenarbeit in Bezug auf Lehrleistungen zwischen der DSHS Köln und den Kooperationspartnern, der Tanzabteilung der Kölner Musikhochschule, der Kunsthochschule für Medien Köln und der Akademie für musische Bildung und Medienerziehung Remscheid in Bezug auf den M.A. Tanzkultur V.I.E.W. ist geplant, sollte allerdings zeitnah unter Vertrag gebracht werden. Gerade im Tanzbereich scheint der Gutachtergruppe die Kooperation mit der Tanzabteilung der Kölner Musikschule wesentlich, um das Profil des M.A.Tanzkultur V.I.E.W. zu optimieren. Hier könnten sehr gut Synergieeffekte mit den dortigen Tanzstudiengängen genutzt werden. Zum Beispiel sollten Training, Workshops, Laboratorien, Vorlesungen, Exkursionen und ähnliches geteilt werden. Denkbar wäre aber auch das Tanzstudierende der Musikhochschule in Projekten des M.A. Tanzkultur V.I.E.W. teilnehmen. So könnten beide Seiten sehr einfach über einen intensiven Austausch profitieren. Des Weiteren sollte auf einen regionalen und überregionalen Austausch mit der freischaffenden, wie staatlichen Tanzszene von Anfang an geachtet werden. Dieser Punkt scheint uns für eine frühzeitige Einbindung und Vernetzung mit den unterschiedlichen professionellen

Strukturen sehr wesentlich. Was die Verortung des Studiengangs an der DSHS Köln angeht, konnte die Gutachtergruppe sich von sehr guten Bedingungen überzeugen, die für einem im Tanzbereich angesiedelten Studiengang unbedingt gerecht werden. Nicht zuletzt ist der eigene Standort das MUVO zur Identitätsstiftung der Gruppe der Studierenden sehr wesentlich. Es gibt hinreichende gut ausgestattete Probe-, wie Aufführungsmöglichkeiten innerhalb der Hochschule, was für die Studierenden selbstverständlich wesentlich ist.

Der Zugang zur Zentralbibliothek ist ebenfalls gesichert.

## **6. Arbeitsmarktorientierung**

---

Der M.A. Tanzkultur V.I.E.W. qualifiziert für tanz-/bewegungskünstlerische, tanz-/bewegungspädagogische und tanz-/bewegungswissenschaftliche Berufsfelder.

Der Studiengang soll Menschen qualifizieren, Tanz kompetent zu unterrichten im Breitenbereich und je nach Vorbildung auch im professionellen Bereich, in allgemein bildenden Schulen im Besonderen, als Multiplikator für andere Tanzpädagogen, in abhängigen Arbeitsverhältnissen und selbstständig.

Im Rahmen des M.A. Tanzkultur V.I.E.W. soll jeder Tänzer und jede Tänzerin zum Choreographen und zur Choreographin ausgebildet werden.

Die Konzeption des Studiengangs in Bezug auf die Berufsfeldorientierung wurde u.a. durch die Mitarbeit der Studiengangsverantwortlichen in mehreren einschlägigen Verbänden und Organisationen sowie der Teilnahme an mehreren speziellen Tagungen beeinflusst.

Das in dem Modulhandbuch dargestellte Curriculum lässt den Schluss zu, dass die Studierenden zu wissenschaftlichen Arbeiten befähigt werden. Das Curriculum ist systematisch in mehreren Stufen des wissenschaftlichen Arbeitens, Reflektierens und Einübung in praktische Umsetzung durchdacht und aufgebaut.

Der für die einzelnen Themen vorgesehene Lehrkörper lässt den Schluss zu, dass die Studierenden sowohl bestens fachlich betreut, als auch auf unterschiedliche Weise durch Fachleute der Wissenschaft und Praxis intellektuell motiviert werden.

Auf Grund des hohen Anteils des E-Learnings muss allerdings Sorge getragen werden, dass dieses nicht nur im technischen und praktischen Sinn funktioniert, sondern auch durch die Möglichkeit von Diskussionskreisen der Studierenden untereinander mit Lehrenden, als auch online zur nachhaltigen Lernerfahrung werden kann [Auflage 4].

Der Studiengang enthält ausreichend theoretische und praktische Elemente, die in besonderer Weise geeignet sind die Studierenden auf ihren Beruf vorzubereiten. Besonders unterstützend dabei ist, dass als Eingangsvoraussetzung die Studierenden bereits eine mindestens einjährige Berufserfahrung nachweisen müssen, und damit ein oder mehrere ihrer zukünftigen beruflichen Optionen bereits durch eigene Anschauung kennen gelernt haben.

Des Weiteren ist positiv hervorzuheben, dass die Organisation und Zeitstruktur des Masterstudiengangs so organisiert ist, dass das Studium berufsbegleitend erfolgen kann.

Auf Grund der angebotenen Studieninhalte im Gesamtkonzept der DSHS Köln und der Ausrichtung des dort bereits laufenden Bachelor-Studiengangs ist zu schließen, dass die besondere Berufsqualifizierung eher im pädagogischen und wissenschaftlichen Feld und weniger im künstlerischen, choreographischen Gebiet zu erwarten ist.

Da die Studieninhalte breit angelegt sind und mehrere künstlerische und choreographische Elemente enthält, ist diese künstlerische Berufsperspektive in keiner Weise auszuschließen. Eine solche würde jedoch weitere, insbesondere praktische, choreographische Studieninhalte erfordern und vor allem mehr zeitliche Freiräume. Solche könnten im Rahmen des Studiengangs innerhalb der Hochschule oder mit entsprechenden externen Partnern entwickelt werden.

Aus den Angaben, wie auch aus den Gesprächen mit den Verantwortlichen des Studiengangs wird ersichtlich, dass die Planung des Studiengangs hin zu verschiedenen Berufsfeldern unter Einbeziehung der wesentlichen, relevanten Institutionen in der Region durchgeführt wurde. Die einbezogenen Organisationen und angesprochenen Fachvertreter zeugen von einer starken Intension der Verantwortlichen, die Teilnehmer des Studiengangs von Anfang an eng mit den verschiedenen Organisationen und Vertretern der verschiedenen Berufsfelder eng zu verbinden.

Die Bereitschaft der einbezogenen Organisationen, an der Planung und Umsetzung des Curriculums aktiv mitzuwirken, zeugt nicht nur von dem Bedarf eines praxisnahen Master-Studiengangs, sondern auch von der breiten Akzeptanz der Vertreter des Studiengangs in der Tanzwelt und der Hochschule.

## **7. Qualitätssicherung**

---

Seit dem Wintersemester 2007/2008 wird an der DSHS Köln eine Evaluation der Lehrveranstaltungen systematisch durchgeführt. Es ist vorgesehen, innerhalb von vier Semestern alle Dozierenden mindestens einmal zu evaluieren. Von Seiten der Evaluationskommission wird die Lehrveranstaltungsevaluation genutzt, vorhandene Schwächen einzelner Dozierender aufzudecken und bei Bedarf in Zusammenarbeit mit den zuständigen Institutsleitungen Abhilfe zu schaffen.

Mit der Umstellung auf die neuen konsekutiven Bachelor- und Master-Studiengänge wurde auch mit der Umsetzung eines Konzepts zur Studiengangevaluation begonnen. Die Studiengangevaluation umfasst ein dreistufiges Verfahren der internen und externen Evaluation mit anschließender Formulierung eines Follow-up in Form von Zielvereinbarungen. Der Beginn der Studiengangsevaluation ist für das Wintersemester 09/10 geplant.

Um eine Rückmeldung der Studierenden über die Studienbedingungen, die Prüfungsverfahren, die Servicequalität der Hochschule und andere allgemeine Informationen zu bekommen, ist es vorgesehen, ab dem Sommersemester 2009 im zweijährigen Turnus eine Gesamtbefragung der Studierenden durchzuführen. Die Ergebnisse der Befragung werden an das Rektorat und die Studiengangsleitung zurückgemeldet. Sie fließen u.a. in die Studiengangevaluation ein.

Ebenso werden Befragungen von Absolventinnen und Absolventen durchgeführt.

Eine Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganisation wurde an der DSH eingerichtet.

Es findet grundsätzlich zum Ende jeder Lehrveranstaltung eine Selbstevaluation der an der Lehre beteiligten Personen statt.

Verantwortlich für die Rückführung von Evaluationsergebnissen im Sinne einer umfassenden Qualitätssicherung sind die Studiengangleitung und die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Studiengangs.

Lehrende des Weiterbildungsstudienganges M.A. Tanzkultur V.I.E.W. haben die Möglichkeit, sich innerhalb der DSHS Köln weiterzubilden. Die Universitäre Weiterbildungsstelle der DSHS Köln bietet Qualifizierungsangeboten an.

Sowohl die Hochschulleitung als auch die Lehrenden im Masterstudiengang „VIEW“ zeigen sich engagiert, Studium und Lehre entsprechend der heutigen internationalen Anforderungen im Tanzbereich das Studium und die Lehre auf qualitativ hohem Niveau durchzuführen. Die Auswahl und Anfragen an ausgezeichnete Fachkräfte aus Wissenschaft, Pädagogik und Kunst belegen dies.

Die Konzeption zu diesem Master zeigt darüber hinaus ein differenziert ausgearbeitetes Konzept zu qualitätssicherenden Maßnahmen sowohl im Blick auf das Curriculum, im Blick auf die spezielle Art des Studiums (hier insbesondere auch auf den Aspekt des E-Learning-Systems) als auch im Blick auf die in diesem Master Lehrenden. Alle heute bereits erprobten und als erforderlich erachteten Evaluationen zur Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung sind in der Konzeption instrumentell bedacht und vorgesehen.

## **8. Zusammenfassende Bewertung**

---

Der Weiterbildungs-Masterstudiengang „VIEW“ bietet als berufsbegleitendes Teilzeitstudium einem mit den Grundlagen im Tanz bereits vertrauten Klientel – hinsichtlich der Anwendbarkeit und Weiterentwicklung von Tanz in seinen künstlerischen, wissenschaftlichen und vor allem pädagogischen Bezügen – auf fachlich hohem Niveau die Möglichkeit zur Weiterbildung.

Der Master entspricht in seiner Struktur anderen vergleichbaren Weiterbildungsmastern und qualifiziert die Studierenden gemäß den Anforderungen für aktuelle deutsche Hochschulabschlüsse.

Grundsätzlich erweckt der geplante Studiengang vor allem nach der Begehung den Eindruck ein mit viel Engagement und Interesse verfolgtes Programm zu sein. Die Darstellung der an der Planung des Studiengangs Beteiligten erweckt den Eindruck, dass es sich um ein sinnvolles und zu befürwortendes Projekt handelt, für das bereits im Vorfeld eine Nachfrage besteht. Ein Studiengang aus dem Bereich der Tanz- und Bewegungskultur, der als beruflich begleitende Weiterbildungsmaßnahme konzipiert ist, stellt nach dem Wissen der Gutachtergruppe ein Pilot-Projekt dar. In diesem Sinn ist es zu begrüßen aber auch, im positiven wie negativen Sinn, zu kritisieren. Die Studierenden erwartet ein produktives und angenehmes Arbeitsumfeld an der

Sporthochschule. Sofern die genannten Auflagen und Empfehlungen gerecht erfüllt werden können, steht dem Studiengang nichts zu seinem Gelingen im Weg.

Es entspricht der Linie der Hochschulleitung Weiterbildungsstudiengänge so zu konzipieren, dass sie sich nach einer Anlaufphase selbst finanzieren können. Das ist eine diskussionswürdige Auffassung, welche aber der Akkreditierung nicht im Weg steht, weil die Studienbewerberinnen und Studienbewerber über die auf sie zukommende finanzielle Belastung im Vorhinein informiert werden.